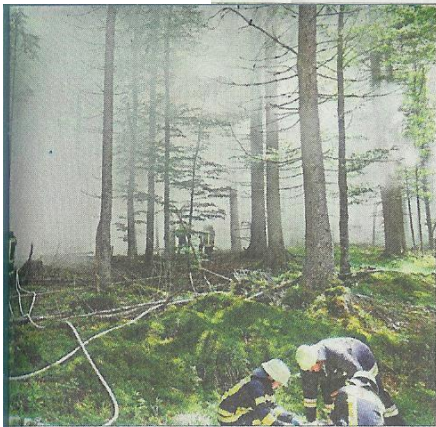


Waldbrandübung am Dreisessel ein toller Erfolg

Für die Landkreis-Feuerwehren war es die bislang größte Katastrophenschutzübung



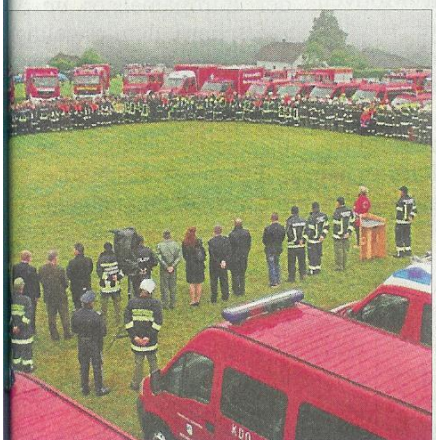
Szenario: Am Boden bekämpften die Feuerwehren den Brand. – Fotos: Mayer



Die Einsatzleitung hatte zu jeder Zeit alles im Griff. Hier koordiniert der Leiter (Mitte mit Kappe) die „Federführung“, die Maier als ÖEL das Geschehen.



Die Brandbekämpfung musste erledigt werden, auch wenn die Forstmaschine gefragt war – wie hier beim „Unfall der Lackenhäuser“.



Am Ende der Übung waren noch viele Einheiten erschienen.

nis besonderer Art, das sich im Dreiländereck Lackenhäuser/Haidmühle/Schwarzenberg abgespielt hat. Eine Katastrophenschutzübung, wie sie die Region in diesem Umfang noch nicht erlebt hat. 47 Landkreis-Feuerwehren mit insgesamt 506 Einsatzkräften waren beteiligt. Für die PNP lässt Kreisbrandmeister Thomas Mayer das Großereignis noch einmal Revue passieren:

Kreisbrandrat Norbert Süß und seine „Mitstreiter“ aus Österreich BR Günther Gierlinger sowie aus Tschechien plk. Ing. Martin Svitak haben zwei Jahre an der Planung gearbeitet. In ihren „Übungsleiterteams“ wurde das Einsatzszenario erarbeitet.

Nach zwei Jahren Planung war es dann soweit. In einem Waldgebiet bei Haidmühle war durch Unachtsamkeit bei einem Lagerfeuer ein Großbrand ausgebrochen, zwei Personen wurden als vermisst gemeldet. Die Suche nach der Brandstelle erwies sich als sehr schwierig, da der Brandrauch anfangs nur schwer auszumachen war. Am Einsatzort konnten der Einsatzleiter und seine Mannschaften die Erstmaßnahmen ergreifen, die vermissten und verletzten Personen versorgen und dem Rettungsdienst übergeben, sowie schnell die Löschmaßnahmen einleiten.

Bereits hier wurde das Löschwasser knapp. Über eine ca. zwei Kilometer lange Schlauchleitung und mit Feuerwehrtanklöschfahrzeugen wurde das Löschwasser an die Einsatzstelle gebracht. Aus tschechischer Seite stießen Feuerwehreinheiten per „Fußtruppe“ und mit Spezial-Waldbrandfahrzeugen zu ihren deutschen Kollegen. Hier konnte der Brand am späten Abend gelöscht werden.

Zur gleichen Zeit hatte eine überhitzte Forstmaschine in Lackenhäuser einen Brand verursacht, der sich schnell ausbreitete. Auch hier mussten vorrangig die verletzten Personen aus ihrer misslichen Lage befreit werden, ehe die Löscharbeiten in Angriff genommen werden konnten. Erneut war Wasserförderung und Pendelverkehr mit den Löschfahrzeugen von Nöten. Schnell wurden die „örtlichen Einsatzleiter“ alarmiert, die in Lackenhäuser, eine „Einsatzleitung“ aufbauten. Am späten Abend mussten dann die Löscharbeiten über Nacht eingestellt werden.

Früh morgens konnte eine Lagererkundung durchgeführt werden. Das „Brandereignis“

1011 Feuerwehrleute waren an der Übung beteiligt, und zwar aus dem Landkreis Freyung Grafenau 47 Wehren mit 506 Einsatzkräften aus Österreich 28 Wehren mit 460 Einsatzkräften und aus Tschechien 8 Wehren mit 45 Einsatzkräften.

22 Fahrzeuge mit 120 Einsatzkräften stellten Rettungssanitäts- und Betreuungsdienst (BRK/MHD/IMS) außerdem ein Kriseninterventionsteam mit 6 Einsatzkräften und einer leitenden Notärztin.

50 Einsatzkräfte und 3 Notärzte kamen von der Bergwacht mit Rettungs- und Geländefahrzeugen, Mannschaftswagen und Bergwachttechnikfahrzeug.

10 Hundeführer mit Hund von der Rettungshundestaffel „Donautal“ waren in die Übung eingebunden.

12 Luftfahrzeuge waren über den Dreisessel im Einsatz: Österreichisches Bundesheer: 4 Hubschrauber, 2 Flächenflugzeuge; Österreichische Polizei: 2 Hubschrauber; Tschechisches Heer: 1 Hubschrauber; Tschechische Polizei: 1 Hubschrauber; Deutsche Bundeswehr: 2 Hubschrauber.

120000 Liter Wasser wurden von den Luftfahrzeugen während der Übung transportiert und 400 Passagiere befördert. Dabei wurden 50 Flugstunden absolviert.

hatte sich Richtung Österreich ausgebreitet. Landrat Sebastian Gruber musste so den Katastrophenfall ausrufen. Die Führungsgruppe Katastrophenschutz war mit 17 Personen im Landratsamt und arbeitete die Führungsaufgaben ab, unterstützt durch sieben Mann des Kreisverbindungskommandos der Bundeswehr.

In Zusammenarbeit mit Feuerwehren aus Österreich und Tschechien, Rettungsorganisationen, Bergwacht, Forst, Rettungshundestaffel, Hilfeleistungskontingente aus Passau sowie Hubschrauberstaffeln konnte das Waldbrandszenario abgearbeitet werden.

Aber nicht nur das Brandereignis, auch jede Menge an weiteren Szenarien mussten bewältigt werden. Eine Wandergruppe hatte sich im Brandrauch verirrt. Ein Feuerwehrmann war verunglückt und musste durch eine „Windenbergung“ am Hubschrauber hängend ausgeflogen werden. Der Campingplatz in Lackenhäuser musste kurzerhand evakuiert und einige „Bewohner“ ebenfalls ausgeflogen werden.

Dies alles und noch viel mehr musste vom Einsatzleiterteam, um KBI Thomas Thurnreiter und Markus Maier vom BRK abgearbeitet und organisiert werden. Das BRK hatte auch die Versorgung der Einsatzkräfte übernommen und bewerkstelligte dies in vorbildlicher Weise.

Insgesamt waren 1256 Einsatzkräfte an der Übung beteiligt. Landrat Sebastian Gruber, Regierungsvizepräsident Dr. Helmut Graf sowie Stefan Haslbeck vom Sachgebiet „Feuerwehrewesen“ der Regierung von Niederbayern ließen es sich nicht nehmen, bei der „Bayerischen Einsatzleitung“ vorbei zu schauen und sich ein Bild über den tollen Übungsverlauf zu machen.

Bei der abschließenden Besprechung zeigte sich Kreisbrandrat Norbert Süß mehr als zufrieden: „Die Zusammenarbeit zwischen den Einheiten egal welcher Organisationen war vorbildlich.“ Auch die Feuerwehren aus den drei Ländern arbeiteten „Hand in Hand“ zusammen. Trotz sprachlicher und funktechnischer Barrieren fand man miteinander immer einen Lösungsweg.

Süß dankte allen Einsatzkräften und allen Helferinnen und Helfern, die teilweise bis zur Erschöpfung gearbeitet haben. Er merkte an, dass sich der Organisationsaufwand auf alle Fälle gelohnt hat und es trotz der vielen, und aufwendigen Szenarien zu keinen größeren Unfällen kam.

Eine zweifellos anspruchsvolle und erkenntnisreiche Übung für alle Organisationen. Nun liegt es daran, die aufgetretenen Schwächen aufzuarbeiten um für einen Ernstfall, den sich wahrlich keiner wünscht, gewappnet zu sein. – tm